Zeitschrift: Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern

Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Bern)

Band: 2 (1881)

Heft: 6

Artikel: Düfourkarten

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-249167

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

servir. Témoin p. ex. les pages 26—32 du manuel que nous avons maintenant sous les yeux, où nous trouvons conjugué dans toute son étendue le verbe « *être fini* » comme paradigme des verbes passifs de la seconde conjugaison. Nous dirons donc aussi, pour rire comme feu M. Plötz à la page 27 de ce même volume: « *Nous sommes finis* ». — R. I. P. —

Berne. *Rollier.*

Cours élémentaire de langue française à l'usage des écoles allemandes, par M. H. Rufer, instituteur à l'école secondaire de Nidau. — Cours de première année. — Chez Antenen (W. Kaiser) à Berne et chez l'éditeur à Nidau. — Prix 85 centimes.

On fait trop de grammaire et pas assez d'exercices pratiques. Pendant plusieurs années les élèves doivent apprendre des règles et traduire des phrases dont ils ne retiennent pas grand'chose.

Ne vaudrait il pas mieux commencer le plus tôt possible avec de petits morceaux — narrations et descriptions — à la portée des enfants? — On en reconnaît de plus en plus la nécessité, et c'est ce qui a engagé M. Rufer à publier le petit ouvrage sur lequel nous désirons appeler l'attention de nos collègues.

Nous n'avons pas l'intention d'exposer en détail le plan de l'auteur. Nous dirons seulement que, malgré quelques incorrections, qu'il sera facile de faire disparaître dans une nouvelle édition, nous pensons que ce cours élémentaire est digne à tous égards de remplacer avantageusement certaines grammaires que nous allons chercher bien loin et qui répondent rarement aux besoins de nos écoles.

Pour aujourd'hui, nous nous bornerons à ces quelques lignes; nous aurons l'occasion de reparler du „Cours élémentaire" quand M. Rufer aura publié la seconde partie de son ouvrage.

Berne. *J. Liardon.*

Lehrbüchlein für die erste Klasse der Elementarschule. Herausgegeben von zwei Elementarlehrern. Zürich, Druk und Verlag von Orell Füssli & Cie. Preis 50 Rp.

Die Verfasser gehen von der Ansicht aus, dass im ersten Schuljahr von der Drukschrift abzusehen, die Schreibschrift dagegen mehr und allseitiger geübt werden sollte. Sie enthalten daher nur die Schreibschrift.

So wenig wir aber mit denjenigen einig gehen, welche die deutsche Drukschrift von Anfang an neben der Schreibschrift vorführen, so wenig möchten wir im ersten Schuljahr die Drukschrift ganz ausschliessen. Ohne die nötigen Vorübungen zu vernachlässigen, kann man in $^3/_4$ Jahren ganz gut zur Drukschrift übergehen, was den Schülern den Vorteil gewährt, dass sie die weitere Lesefertigkeit schon früh an dem im Leben überall sich bietenden Lesestoff in Drukschrift üben können.

Ob man übrigens die Drukschrift im ersten oder zweiten Schuljahr vorführe, so muss ein Lesebüchlein für das erste Schuljahr doch jedenfalls den Uebergang von der Schreibschrift zur Drukschrift vermitteln helfen, weil die daran sich schliessenden Lesebücher diesen Uebergang in der Regel voraussezen. Das gänzliche Fehlen der Drukschrift wird daher der Verbreitung des Büchleins Eintrag tun, obschon dasselbe viel geeigneten und metodisch geordneten Stoff zum Lesen und Schreiben enthält und die äussere Ausstattung alle Anerkennung verdient. Als einziges Lesebüchlein würde es von keinem der zahlreichen Freunde der analytisch-synthetischen Schreiblesemetode benuzt werden, da sein Gang rein synthetisch ist. Als Supplement zu den bestehenden Fibeln kann es gute Dienste leisten, wenn der Lehrer es nicht vorzieht, statt eines solchen Supplementes die Wandtafel mehr zu gebrauchen.

Hindelbank. Der Referent: *Schwab.*

F. Anderegg. Unterricht in der Naturlehre. Preis 50 Rp.

Dieses vortrefflich geschriebene Büchlein behandelt in 13 Kapiteln das Wichtigste aus der Naturlehre für die Volksschulen. Die populäre Darstellung und die 85 dem Texte beigedrukten Abbildungen so wie der sehr niedrige Preis sind vorzüglich geeignet, demselben den Weg in Volksschulen zu bahnen.

Ich habe es seit 2 Jahren in meiner Schule eingeführt, und es ist mir und den Schülern sehr lieb geworden; aber auch zu Hause fand es die gebührende Anerkennung.

Ich halte es für das Beste, das in dieser Beziehung bis jezt erschienen. Die deutlichen Abbildungen fördern wesentlich das Verständniss, erleichtern den Unterricht und machen manchen Apparat entbehrlich.

Flamatt. Der Referent: *J. F. Hug.*

Düfourkarten.

Blätter des topographischen Atlas im Massstab von 1 : 25,000 und 1 : 50,000.

So lange der Vorrat reicht, verkauft die Schulansstellung den Lehrern und Lehrerinnen diese Blätter zum reduzirten Preis von 50 Rp. Es muss jedoch darauf aufmerksam gemacht werden, dass nur die bernischen Lehrer diese Vergünstigung geniessen und dass noch nicht sämmtliche Blätter erschienen sind.

Der gegenwärtige Stand ist folgender:

Jura: Alle Blätter sind erschienen.

Seeland: Fehlen: Schüpfen, Grossaffoltern.

Oberaargau hat nur noch vier: Bätterkinden, Winigen, Burgdorf, Hindelbank.

Mittelland: Es fehlen unr noch: Guggisberg, Rüschegg und Ganterisch.

Emmenthal: Noch keine.

Oberland: Fehlen: Amsoldingen, Spiez, Boltigen, Gemmi, Grimsel.

Ausgenommen im Oberaargau und Emmenthal können somit fast alle bernischen Lehrer nach diesen Blättern genaue Reliefs ihrer Schulgemeinden verferligen. Es haben sich auch schon eine Anzahl Lehrer rüstig an's Werk gemacht, zur Erstellung dieser vorzüglichsten Veranschaulichungsmittel für den ersten geographischen Unterricht. Ich möchte diese Arbeit auch den Lehrerinnen an's Herz legen.

Fortbildungsschulen.

Die Rekrutenprüfungen haben unter den schweiz. Kantonen auf dem Gebiete des Schulwesens einen regen Wetteifer wachgerufen, Verbesserungen den Weg gebahnt, neues Leben gewekt. Eine der wesentlichsten dieser Neuerungen sind die Fortbildungsschulen, die in den lezten Jahren in fast allen Kantonen eingeführt worden sind.

Die Regierung des Kantons Neuenburg bringt dem grossen Rate gegenwärtig ein bezügliches Gesezesprojekt, begleitet mit einem Bericht über den Stand der Fortbildungsschule in den übrigen Kantonen.

Zürich hat keine Fortbildungsschule, strebt nach Erweiterung der Alltagsschule.

Bern versuchte lezten Winter die Einführung freiwilliger Wiederholungskurse. Es wurde im Januar, Februar und März wöchentlich an 2 Abenden Unterricht erteilt und ein entsprechendes kleines Lehrmittel herausgegeben.

Luzern organisirte einen obligatorischen Fortbildungskurs von 20 Stunden und gab genaue Vorschriften über den Unterrichtsstoff.

Uri führte für die Rekruten einen obligatorischen Wiederholungskurs von 40 Stunden ein, vom 1. Januar auf Ende August. Die Stunde wird dem Lehrer mit Fr. 1 bezahlt.

Schwyz: Obligatorischer Kurs von 30 Stunden, die Kosten werden von den Gemeinden bestritten.

Obwalden: Obligatorischer Kurs für die Rekruten, 40 Std., zur Wiederholung desjenigen, was sie in der Ergänzungsschule gelernt haben.

Nidwalden: Obligatorischer Kurs, 60 Std. für die Rekruten. Die Gemeinden erhalten zu diesem Zweke einen Staatsbeitrag von je 30 Fr.

Glarus: Die Landsgemeinde hat ein bezügliches Schulgesez mit obligatorischem Schulbesuch verworfen. Es subventionirt die freiwilligen Fortbildungsschulen, die von 500 Jünglingen besucht werden. Von 30 Gemeinden haben 10 noch keine Fortbildungsschule.

Zug: Obligatorische Wiederholungskurse für die Rekruten.

Freiburg prüft die Jünglinge. Alle diejenigen, welche nicht genügende Leistungen aufweisen, sind zum Besuch der Fortbildungsschule verpflichtet, für die übrigen ist der Besuch fakultativ.

Solothurn hat die obligatorische Fortbildungsschule seit 1873.

Basel-Stadt: Vom Staat nichts organisirt.

Basel-Land: 44 Gemeinden haben Fortbildungsschulen und erhalten hiefür Staatssubventionen (1879 eine Subvention von Fr. 2510).

Schaffhausen hat freiwillige Fortbildungsschulen, welche nur für diejenigen Rekruten obligatorisch sind, die die Schule nicht 8 Jahre regelmässig besucht haben.

Appenzell A. Rh. Die Frage ist noch in Diskussion.

St. Gallen will nicht die Rekruten auf's Examen abrichten, sondern unterstüzt freiwillige Fortbildungsschulen (die im Ober-Toggenburg bereits sehr gute Leistungen aufweisen).

Graubünden tut in dieser Richtung nichts.

Aargau hat ein Gesezesprojekt für die obligatorische Fortbildungsschule. Dem Lehrer wird per Stunde Fr. 1.50 Besoldung versprochen.

Thurgau hat obligatorische Fortbilduugsschulen mit 4 Std. Unterricht per Woche für die Jünglinge vom 15.—18. Jahr.

Tessin will sich mit dem Gegenstand beschäftigen.

Waadt: Freiwillige Fortbildungsschulen für die Jünglinge vom 16. — 20. Jahr. Die Schüler erhalten Zeugnisse.

Wallis: Wiederholungskurse vom 1. November bis 1. März. 2—3 Std. per Woche. Die Gemeinden bestreiten die Kosten.

Genf: Freiwillige Fortbildungsschule für die Rekruten seit 2 Jahren. Wöchentlich 3 Std. in den Monaten Januar, Februar, März. Auf dem Lande sind Abendschulen; der Unterricht an zwei Abenden ist speziell für die Rekruten bestimmt.

Eine wahre Musterkarte von Fortbildungsschulen! Sie werden überall anregen, selbst diejenigen, welche nur darauf berechnet sind, die Rekruten auf's Examen vorzubereiten. Die Erfolglosigkeit dieser Abrichtung wird die Behörden endlich zur Erkenntniss bringen, dass die Primarschulen verbessert werden müssen.

E. Lüthi.

Zum Preise der schweiz. Lehrmittel.

Wenn der Staat bei uns den obligatorischen und unentgeltlichen Unterricht vorschreibt, so kann es ihm auch nicht gleichgültig sein, wie teuer die Schüler die Lehrmittel bezahlen müssen, zu deren Anschaffung sie gezwungen sind. Es ist seine Pflicht, die Angehörigen vor Ausbeutung